

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, dem Binger Wald, dem Soonwald und dem Hunsrück

Der Mädesüß-Perlmutterfalter

- *Brenthis ino* (ROTTEMBURG, 1775) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	3
Raupe	4
Puppe	4
Überwinterung	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis	5
Zucht / Umweltbildung	5
Artenschutz / Gartengestaltung.....	5
Danksagung	5
Literaturverzeichnis.....	6

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Mädesüß-Perlmutterfalter

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 18. Januar 2024

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: www.bund-rlp.de/tagfalter

Kurzporträt & Verbreitung

Der Mädesüß-Perlmutterfalter kommt in Mainz-Bingen und im Binger Wald vor. In Rheinhessen sind keine Vorkommen bekannt. Im Soonwald und im Hunsrück ist die Art verbreitet. Verbreitungsschwerpunkte in RLP sind die Pfalz, der Hunsrück, die Eifel und der Westerwald.

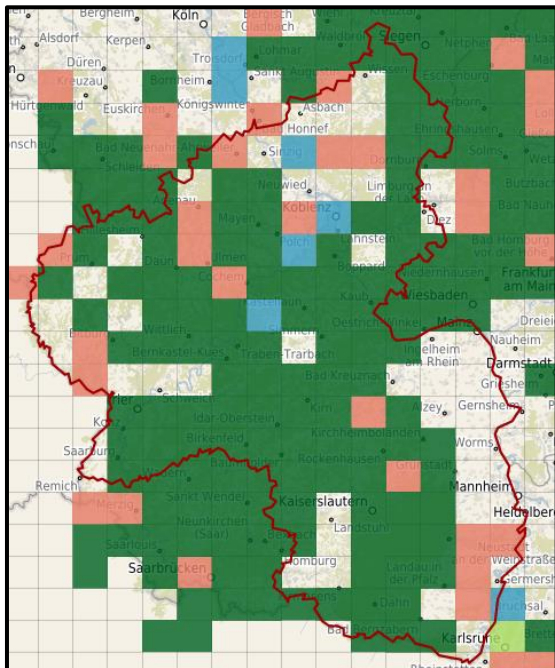


Abbildung 1: Verbreitung des Mädesüß-Perlmutterfalters in RLP gemäß der Datenbank "Schmetterlinge Deutschlands" (Arbeitsgruppe Schmetterlinge Deutschlands 2016)

Der Mädesüß-Perlmutterfalter lebt vor allem in feuchten, oft nährstoffreichen Hochstauden-Fluren (in der Regel Brachen) zum Beispiel entlang von Bächen und Gräben mit guten Vorkommen von Mädesüß.

Die Art überwintert als Ei. Die Falter fliegen in einer Generation je nach Höhenlage ab Ende Mai bis Mitte Juli.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei	■	■	■				■	■	■	■	■	■
Raupe			■	■	■							
Puppe					■	■						
Falter						■	■					

Falterbeschreibung

Der Mädesüß-Perlmutterfalter gehört wie alle Perlmutterfalter zur Familie der Edelfalter. Mit einer Flügelspannweite von 3,2 bis 4,0 cm zählt die Art zu den mittelgroßen Tagfaltern (Bellmann, 2016). Die Grundfarbe der Flügeloberseiten ist orangebraun.



Abbildung 2: Männchen des Mädesüß-Perlmutterfalters auf Schlangen-Knöterich im Binger Wald bei Dichtelbach am 30.5.2020



Abbildung 3: Weibchen des Mädesüß-Perlmutterfalters an der Burg Baldenau bei Hundheim (Morbach) im Hunsrück am 16.6.2018

Am Außenrand der Flügeloberseiten befindet sich eine dunkle fast schwarze Binde und weiter innen zwei Reihen aus schwarzen Punkten. Die inneren Teile der Flügel zeigen ein Muster mit schwarzen Linien und Flecken. Die Männchen sind oft etwas rötlicher als die Weibchen.

Die Grundfarbe der Flügelunterseiten ist gelborange mit braun geränderten Adern und Zellen. Die Vorderflügel tragen zusätzliche schwarze Flecken. Auf den Hinterflügeln ist eine für die Art charakteristische diffuse violette Binde mit dunkelbraunen, weiß gekernten Punkten zu sehen.



Abbildung 4: Flügelunterseite des Mädesüß-Perlmutterfalters im NSG Eschen im Soonwald am 3.7.2015

Lebensraum

Der Mädesüß-Perlmutterfalter ist ein Bewohner feuchter Hochstauden-Fluren oft entlang von Bächen und Gräben. Die Habitate sind in der Regel Brachen oder Randbereiche von extensiven Viehweiden. Die Raupenfutterpflanze, Mädesüß muss in einem geeigneten Lebensraum flächig vorkommen.



Abbildung 5: Mädesüß-Flur im Binger Wald bei Dichtelbach am 19.5.2012 kurz vor der Flugzeit des Mädesüß-Perlmutterfalters

Lebensweise des Falters

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung datiert vom 30.5.2020, ein Männchen im Binger Wald bei Dichtelbach. Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung liegt vom 15.7.2017 von der Grundloswiese in direkter Nachbarschaft vor, ein noch recht frisches Weibchen.



Abbildung 6: Weibchen des Mädesüß-Perlmutterfalters auf der Grundloswiese bei Dichtelbach am 15.7.2017

Die Falter wurden bei eigenen Beobachtungen saugend an Wiesen-Knöterich, Sumpfkrautdisteln, Wiesen-Witwenblumen und Heilziest beobachtet. Eine Affinität zu violett-roten Blüten scheint vorzuliegen.



Abbildung 7: Männchen des Mädesüß-Perlmutterfalters am 13.6.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach

Die Männchen überfliegen die Mädesüßbestände auf der Suche nach unverpaarten Weibchen.

Gemäß Literaturangaben haben die Falter eine Lebensdauer von 11 bis 22 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Für die Ei-Reifung vergehen 5-6 Tage ab dem Schlüpfen der Weibchen (Settele, et al.,

1999). Die Weibchen beginnen ab Mitte Juni mit der Eiablage. In der Literatur wird eine besondere Art der Eiablage beschrieben: die Weibchen setzen sich auf den Blättern des Mädesüß ab und legen die Eier durch Löcher (z.B. von Käfern) in den Blättern auf der Unterseite der Blätter ab (Ebert, et al., 1991), (Schulte, et al., 2007). Der Autor konnte eine andere Art der Eiablage im Soonwald beobachten. Dabei kroch das Weibchen in ca. 10 cm Höhe vom Boden durch die Vegetation innerhalb eines Mädesüß-Bestandes. Dann erfolgte die Eiablage auf einem Grashalm direkt neben einem trockenen Blatt einer Mädesüß-Pflanze. Vermutlich sollte die Ablage am vertrockneten Blatt erfolgen.



Abbildung 8: Ei des Mädesüß-Perlmutterfalters - frisch abgelegt in der Nähe von Kreershäuschen im Soonwald am 26.6.2015



Abbildung 9: Vergrößerter Ausschnitt aus obigem Bild

Die Eier sind hellgelb und haben eine kegelförmige Gestalt mit tiefen Längsrillen und feinen Querrillen.

Die Weibchen können gemäß Literatur bis zu ca. 130 Eier ablegen (Settele, et al., 1999).

Aus Rheinland-Pfalz ist nur Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) als Eiablage-Pflanze bekannt. Nach Literaturangaben kommen

noch andere Mädesüß-Arten und weitere Vertreter der Rosengewächse, z. B. der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) als Eiablagepflanzen in Frage (Bellmann, 2016), sowie zusätzlich Pflanzen (Schulte, et al., 2007), die aber, wie beim Grashalm (siehe oben), nicht unbedingt auch als Raupennahrungspflanzen in Frage kommen müssen. In Rheinland-Pfalz ist davon auszugehen, dass die Raupen wie bei der Schwester-Art, dem Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) und für Baden-Württemberg in der Literatur beschrieben, fertig entwickelt im Ei überwintert (Ebert, et al., 1991).

Raupe

Nach der Überwinterung schlüpft die Raupe und entwickelt sich recht schnell. Die ausgewachsenen Raupen können beim Sonnenbad auf den Blättern gefunden werden.



Abbildung 10: Raupe des Mädesüß-Perlmutterfalters am 15.5.2022 - Fundort bei Nisterberg im Westerwald

Die Raupe erreicht eine maximale Größe von 2,5 cm (Bellmann, 2016). Die Grundfärbung ist eine graubraune Maserung mit hellen Rücken- und Seitenstreifen. Nach 51 bis 60 Tagen verpuppt sich die Raupe (Settele, et al., 1999).

Puppe

Im Mai bis Anfang Juni findet die Verpuppung statt. In der Zucht erfolgt die Verpuppung als Stürzpuppe bodennah an der Fraßpflanze.



Abbildung 11: Puppe des Mädesüß-Perlmutterfalters am 18.5.2022 (Zuchtfoto)

Die Puppe hat eine dunkle, braungraue Grundfarbe. Die Dornen sind auffällig glatt und schillern ähnlich der Puppe des Brombeer-Perlmutterfalters in unterschiedlichen Regenbogenfarben. Nach einer Entwicklungsdauer der Puppe von 10 bis 18 Tagen (Settele, et al., 1999) schlüpfen die Falter ab Anfang Juni.

Überwinterung

Die Überwinterung des Mädesüß-Perlmutterfalters erfolgt bodennah an abgestorbenen Pflanzenteilen als bereits fertig entwickelte Raupe im Ei. Südlich der Alpen gibt es regional auch überwinterrnde Raupen.

Besonderheiten

Der Mädesüß-Perlmutterfalter ist als recht anspruchslose Art der feuchten Hochstauden-Fluren aktuell in Rheinland-Pfalz noch einer der mit am weitesten verbreiteten Perlmutterfalter.

Beobachten / Nachweis

Der Mädesüß-Perlmutterfalter ist am einfachsten als Falter im Juni nachweisbar.



Abbildung 12: Männchen des Mädesüß-Perlmutterfalters im Binger Wald bei Dichtelbach am 15.6.2015

Auch die erwachsenen Raupen sind in guten Habitaten im Mai beim Sonnenbad auf den Blättern von Mädesüß-Pflanzen auffindbar.

Zucht / Umweltbildung

Die Art ist für die Zucht aufgrund der Ei-Überwinterung und Seltenheit nicht geeignet.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Mädesüß-Perlmutterfalter ist auf der Roten Liste in RLP (Schmidt, 2013) mit dem Status „3 = Gefährdet“ verzeichnet. Auf der deutschlandweiten Roten Liste ist er als „Art der Vorwarnliste“ (Settele, et al., 2005) verzeichnet.

Als Art von feuchten Brachen mit Mädesüß-Beständen ist der Falter im Garten eher nicht zu erwarten. Dennoch ist Mädesüß als Pflanze in einem feuchteren Teil des Gartens z.B. neben einem Teich sicherlich eine Bereicherung.

Grundsätzlich gilt in der freien Landschaft, dass die Art durch Nutzungsaufgabe von feuchten Grenzertragsflächen zunächst eher gefördert wird. Werden diese Flächen aber nicht auf lange Sicht durch Pflege im mehrjährigen Rhythmus vor der Verbuschung durch aufkommende Sträucher und Bäume freigehalten, führt dies wieder zu Lebensraumverlusten.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.



Abbildung 13: Etwas dunkleres Weibchen des Mädesüß-Perlmutterfalters aus dem Knüll-Gebirge in Hessen am 29.6.2023

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge Deutschlands 2016. Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

POLLICHIA. 2024. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2024. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und*

erkennen. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. 2024. ArtenFinder RLP. [Online] 2024. <https://artenfinder.rlp.de>.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.